



... und zum Beispiel diese schwierige Zeit der Corona Pandemie zur Planung für ein hoffentlich gutes Jahr 2021 zu nutzen.

Mein Kolleg-DAT-Team und ich sind bereits im 11. Jahr für Sie/Euch da, um Ihre/Eure Fortbildungsziele für das kommende Jahr zu erreichen. Hier in Münsingen, mitten im Biospärengebiet Schwäbische Alb, bieten wir Ihnen/Euch in einer sehr angenehmen, familiären Atmosphäre die Gelegenheit, sich beruflich weiter zu bilden. Immer wieder zeigt sich, wie wichtig es ist, schon die ganz Kleinen zu verstehen (mit ihrer früh so „anderen“ Funktionssteuerung).

Wie entsteht „Aggression“ bei einem Kind mit ADHS – oder:

„Wann versteht mich mal einer???“

- Alles, was unerwartet neu ist und womit man konfrontiert wird, wird erst mal „abgewehrt“, weil das Baby davon regelrecht „überfallen“ wird:
 - von der Brust zur Flasche
 - von der Flasche zum Löffel
 - von Flüssignahrung zu Festnahrung



- Wenn das Kind etwas sieht und haben will, es aber rein motorisch nicht erreichen kann: z.B. statt vorwärts zu robben/krabbeln, es dies nur „nach hinten“ schafft... Frust!!!
- Wenn das Kind – hypersensibel auf allen (!) Wahrnehmungskanälen immer wieder erlebt, dass man es mit zu kalten Händen anfasst, ihm irgendwann genervt oder ruppig das Gesicht abwischt oder eincremt, Wickeln, An- und Ausziehen ab dem 6. Lebensmonat nicht ankündigt, einfach „nicht versteht“, dass man am liebsten nackt in der Wärme ist, dass Wasser von weit oben in der Dusche auf dem Kopf sogar weh tun kann, Finger- und Fussnägelschneiden eine Zumutung ist... Frust!!!
Manchmal tun einem sogar die Haare weh – nicht nur, wenn „Ziepis“ drin sind!!
- Wenn das Kind im Sandkasten/im Wartezimmer des Kinderarztes/in oder z.B. in der Pekip-Gruppe bei einem anderen Kind etwas Interessantes sieht und es dann „einfach“ mit Vehemenz wegnimmt (= „negative Kontaktaufnahme“...) und entsprechend sofort „geschimpft wird“... Frust!!! (Es folgt doch nur der Spontanidee seines Gehirns.)
- Wenn das etwas ältere Kind im „Hyperfokus“, wie „auf einer Schiene“ sitzend zielstrebig an etwas heran will, was nicht erwünscht ist und immer wieder hört „Nein!“ – das Ziel aber dadurch immer interessanter wird und man daher wie „magisch angezogen“ wird davon – es schließlich doch erreicht und dabei erwischt wird, oder etwas kaputt geht... Frust!!!
- Wenn das Kind motorisch in der Lage ist, sich selbständig immer schneller und geschickter auf ein begehrtes Ziel zubewegen kann und dann irgendwo hochsteigt/sich Gegenstände „aneignet“ sich in Gefahr begibt, oder z.B. einen Gegenstand in die Vorderlader-Waschmaschine stopft oder, oder... und dabei erwischt wird... Frust!!!
- Wenn das Kind beim Essen „ungeschickt“ ist, nach wie vor alles „Neue“ ablehnt, unruhig ist oder „trödelt“ (weil Essen langweilig ist...), „ins Leere“ starrt (= default mode) oder zu abgelenkt ist, um essen zu können und immer wieder – zunehmend genervt – ermahnt wird... Frust!!!



ACHTUNG: In jedem Alter gilt zusätzlich:

Wenn eine für das Kind subjektiv erwünschte „Ausnahme“ gemacht wird, wird diese „Ausnahmegenehmigung“ sofort zur „stehenden Regel“ – d.h. das Kind geht davon aus, dass DAS jetzt immer so geht, auch wenn es noch nicht diskutieren kann! (D.h. es setzt „Bocken“ oder „Wehgeschrei“ ein...)

- Wenn v.a. graphomotorisch das, was das Kind produzieren will, nicht so wird, wie das Kind sich das vorstellt (Die Hand macht nicht, was der Kopf will...): FRUST!
(Und der wird noch größer, wenn z.B. abfällige Kommentare kommen – oder: unechtes, übertriebenes Lob!!!)

Frustration tritt sofort ein, wenn nicht die Anstrengungsbereitschaft „gesehen wird“ – sondern nur am Handlungsergebnis „rumgemacht“ wird.

ACHTUNG:

Die Schwierigkeiten mit der Stifthalterung, dem Stiftdruck, der „krakeligen“ Schrift, dem nicht so toll Gemalten sind neurologisch bedingt (nicht „schlampig“) was unter Zeitdruck und emotionalem Druck gravierend schlimmer wird (mit Verkrampfung der Hand und der Notwendigkeit, immer wieder die Hand ausschütteln zu müssen).

Kinder mit ADHS haben in jedem neuen Setting Schwierigkeiten, sich orientieren zu können und brauchen entsprechende Hilfen!

- z.B. → Parkplätze für das Mäppchen oder das Hausaufgabenheft auf dem Tisch
→ einen „Extra-Platz“, um sich ungestört (und andere nicht störend) vor/nach dem Sportunterricht umziehen zu können
→ Ansagen, wo man sich in der Turnhalle „befinden“ soll

ACHTUNG:

Wenn ein Kind mit ADHS unvermittelt **von hinten** „geschubst“ wird, wird das sofort spontan als „Attacke“ empfunden – es kann sich nur „wehren“!!



Bei Kindern mit ADHS ist ihre aktuelle Gestimmtheit immer sofort im mimischen Ausdruck erkennbar – das erfassen andere Kinder schnell und machen sich einen „Spaß“ daraus, das Kind mit ADHS irgendwie zu ärgern! Kinder mit ADHS können sich nicht so schnell von einer Situation auf die nächste umstellen (auch wenn der Lehrer um die Ecke kommt) – werden wegen ihrer Mimik aus der Situation vorher leider schnell (ungerechterweise!) für „Täter“ gehalten – und rächen sich entsprechend später... (scheinbar massiv aggressiv...)

Aggressiv macht auch, wenn man als das ältere Kind in der Familie „zurückstecken“ soll den jüngeren Geschwistern zuliebe, oder wenn es immer wieder zu Gunsten des/der Jüngeren ungerecht zugeht...

Im Laufe der Zeit macht v.a. aber aggressiv, wenn man immer wieder gereizt/genervt „angetrieben“ wird oder ohne Ankündigung mit Aufträgen, Terminen, etc. „überfallen“ wird oder immer wieder mit Strafen gedroht wird oder „inadäquat“ tatsächlich gestraft wird (egal wofür und von wem!)

Gar nicht auszuhalten ist es für ein Kind (aber auch einen Jugendlichen mit ADHS), wenn man etwas zu schwierig fand, irgendwie über den „inneren Schweinehund“ nur ganz schwer darüber kam, um sich etwas zu trauen – und es hinterher heißt: „Siehste, war doch gar nicht so schlimm!“

Und noch schwieriger ist auszuhalten, wenn Gefühle vom Erwachsenen „gespiegelt“ werden, oder einem etwas unterstellt wird, was eben gar nicht so war...

Definitiv aggressiv macht zu viel Medienkonsum, v.a. ein „unklarer“ Umgang damit!

Aggression/aggressives Verhalten kann man sich leider allerdings auch „abschauen“.

Vom elterlichen Modell z.B.

- beim Autofahren
- beim Konflikt wegen irgendeinem Ärgernis mit der Nachbarschaft oder der Verwandtschaft
- beim Reklamieren
- wenn man irgendwo warten muss, etc.



In unserer Ausbildung zum Elterntrainer ETKJ 2021 erläutert Frau Neuhaus ausführlich die „Interaktionsfallen“ in jedem Lebensalter und gibt konkrete Hilfestellungen – die aber durch Eltern nur dann ausprobiert werden, wenn es für sie nachvollziehbar, plausibel und alltagstauglich erscheint! Ein wesentlicher Wirkfaktor im ETKJ ADHS (unter Berücksichtigung des selbstbetroffenen Elternteils) ist es, Eltern in ihrer Selbstbestimmtheit abzuholen (quasi in einer Fortbildung in eigener Sache, nach der es ihnen freigestellt ist, ob und wann sie etwas ausprobieren wollen!